Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 144 — Mittwoch, den 2. Dezember 1931 — 80. Jahrgang

Reparationskonferenz im Haag?

Englischer Vorschlag — Unhaltbare Stellung Frankreichs zu den Privatschulden

Berlin. Nach einer Meldung der „Börsenzeitung" aus dem Haag verlautet in politischen Kreisen, daß von englischer Seite den Haag als Tagungsort der nach Basel für nächstes Jahr angeregten Reparationskonferenz vorgeschlagen wurde. Die Reichsregierung soll sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt haben, während Frankreich Cannes oder Brüssel in Vorschlag bringe. Auch die italienische Regierung sei für den Haag.

England gegen Lavals Pläne

London. Ueber den Inhalt der Unterredungen Flandins mit den englischen Ministern ist die englische Presse bisher auf Vermutungen angewiesen. Der „Daily Herald" bemerkt, die Rückzahlung der von Frankreich gegebenen Kredite habe in den Besprechungen eine erhebliche Rolle gespielt. 15 Millionen Goldpfund seien am 31. Januar fällig und müßten, wenn Frankreich sich weigere den Kredit zu erneuern, in Gold zurückgezahlt werden. Die englischen Minister hätten darauf hingewiesen, daß durch eine Opferung der Privatkredite zugunsten der Tribute der deutsche Wirtschaftskredit zerstört und Deutschlands Handel lahm gelegt werde. Dadurch würden auch die Tributzahlungen unmöglich gemacht.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet, daß man in englischen und amerikanischen Regierungskreisen die Auffassung Lavals über die Stellung der Privatkredite Deutschlands als unhaltbar bezeichne. Den Krediten könne kaum ein privater Charakter zugeschrieben werden, da ein Teil der Kredite mit voller Kenntnis der Gläubiger-Regierung gegeben worden sei. Außerdem seien sie auch auf besonderen Wunsch der Gläubiger-Mächte, einschl. Frankreich, auf der letzten Londoner Konferenz verlängert worden. Laval habe sich zwar des Vorrechtes der Privatschulden vor den Tributen widersetzt, aber nicht ausdrücklich verlangt, daß diese den Vorrang vor den Handelsschulden haben sollten. Hier biete sich also die Möglichkeit zu einer Einigung auf der Grundlage der Parität zwischen beiden Ansprüchen.

In einer Zuschrift an die „Times" wird Aufklärung über die Absichten Lavals gefordert. Man müßte fragen, ob er es etwa als internationale Pflicht Deutschlands betrachte, die deutschen Staatsangehörigen durch gesetzgeberische Maßnahmen an der Zahlung ihrer Schulden solange zu verhindern, bis alle laufenden Tributverpflichtungen des Reiches erfüllt seien. Das würde einer Enteignung der ausländischen Gläubiger Deutschlands gleichkommen.

Kein Eintritt Hitlers in die Reichsregierung

Meldung über Verhandlungen mit dem Zentrum erfunden — Die Nationalsozialisten warten auf den Zusammenbruch

München. Unter der Ueberschrift „Hitler und Zentrum" befaßt sich im „Völkischen Beobachter" Adolf Hitler mit den Behauptungen, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Verhandlungen mit dem Zentrum stehe, zum Zwecke des Eintritts der NSDAP in die Reichsregierung. Hitler erklärt, alle diese Meldungen seien von Anfang bis zu Ende frei erfunden, und zwar zu dem Zwecke, die nationalsozialistische Bewegung vor allem in den Augen der deutschnationalen Wählerschaft wenn irgend möglich zu diskreditieren. Er möchte sich sowohl die Belehrungen als auch die Besorgnisse dieser Herrschaften ein für alle Mal verbitten. Wenn in Deutschland das heutige System gestürzt werde, dann werde die Kraft, die diesen Sturz herbeiführe, nicht die Deutschnationale Partei oder ihre Presse gewesen sein, sondern ausschließlich der Nationalsozialismus.

General Justo Präsident Argentiniens?

Buenos Aires. Wie „La Prensa" meldet, kann nach 14tägigem Verlauf des zeitraubenden argentinischen Wahlzählungsverfahren der Sieg des Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Nationaldemokraten (Konservativen) und der unabhängigen Sozialisten, General Justo, vorausgesagt werden.

Verhinderter Putschversuch in Ungarn

Budapest. Die durchgreifenden Maßnahmen zur Unterdrückung der Putschbewegung sind auf ein Zusammenwirken des Honvedministers Gömbös, des Innenministers und des Polizeichefs zurückzuführen. Den Behörden war bekannt, daß der Losschlagungstag vom 21. auf den 28. November verschoben wurde. 24 Stunden vor dem Auftreten sind dann die Verhaftungen erfolgt.

Flandin verhandelt über Finanzfragen

London. Die amtlichen englischen Stellen verhielten sich auf Befragen über den Zweck des Besuches Flandins und den Inhalt der Unterredungen, die er mit den englischen Ministern gehabt hat, außerordentlich zurückhaltend. Sie betonten, daß die Unterredungen durchaus inoffiziell gewesen seien. Die gegenseitigen finanziellen Interessen hätten in der Aussprache die Hauptrolle gespielt.

„Evening News" glaubt zu wissen, daß die Frage der Einfuhr englischer Kohle nach Frankreich in Vorverhandlungen bereits besprochen worden sei.

Stillegung der gesamten Lodzer Industrie

Warschau. Der Verband der Lodzer Industrie hat im Hinblick auf die schwere Wirtschaftskrise beschlossen, sämtliche Fabriken für die Dauer eines Monats (vom 15. Dezember bis 15. Januar) stillzulegen. Die Belegschaften erhalten für diese Zeit Arbeitslosenunterstützung.

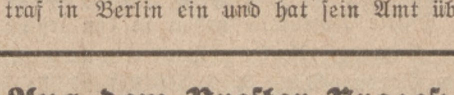
7000 Strumpfarbeiter in Lodz haben den Beschluß gefaßt, wegen Lohnsteitigkeiten am Montag in Streik zu treten.

Der Zwischenfall in Sofia

Die bulgarische Antwort auf den jugoslawischen Protest.

Sofia. Die Antwort der bulgarischen Regierung auf den jugoslawischen Protest wegen der Studentendemonstrationen wurde am Montag überreicht. Die Note enthält die Versicherung, daß eine gründliche Untersuchung des Falles durchgeführt und die Schuldigen streng bestraft werden. Drei Polizeibeamte wurden wegen Nachlässigkeit bereits entlassen. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgedrückt, daß damit der Zwischenfall beigelegt ist und keine Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Belgrad und Sofia zurückbleibt.





Die Ankunft des neuen litauischen Gesandten in Berlin

Jurgis Schaulis, der neue litauische Gesandte für die Reichshauptstadt, traf in Berlin ein und hat sein Amt übernommen.

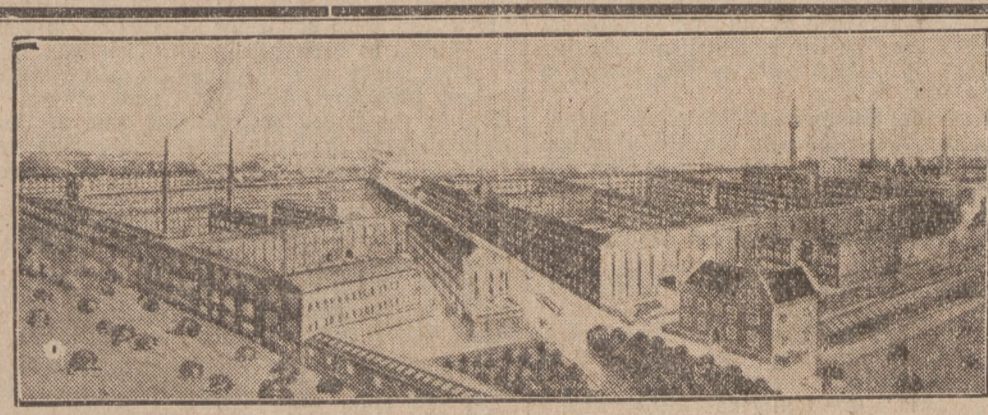
Aus dem Brester Prozeß

Warschau. Als erster Entlastungszeuge am 31. Tage der Brester Verhandlungen tritt Lesniewski auf, der zunächst den Angeklagten Mastek entlastet, daß dieser bei Danziger Gästen der Eisenbahnerorganisation keinerlei Vorwürfe gegen Polen erhob. Bezüglich des Angeklagten Dubois erklärt der Zeuge, daß Dubois einen offenen Brief an den Wojewoden Kirst gerichtet habe, weil dieser unter nichtigen Angaben alle Versammlungen der PPS. verbot. Zunächst war Wojewode Kirst der PPS. sehr anhängig, plötzlich änderte sich der Kurs und Dubois wurde vom Wojewoden überhaupt nicht mehr empfangen. Zeuge gibt weiter an, daß der Staroste Zarzycki in etwa 13 Gemeinden befohlen habe, daß diese dafür zu sorgen haben, daß für Pilsudski Denkmäler gebaut werden. Der Zeuge Wojewode gibt dann über die Tätigkeit des Angeklagten Mastek Auskunft und sein Verhalten in der Eisenbahnerorganisation und kann sich nicht erinnern, daß dieser je staatsfeindliche Aeußerungen getan habe. Hierauf wendet sich der Angeklagte Mastek selbst in einer Erklärung gegen Vorwürfe des ehemaligen Abg. Londzin, daß er abfällige Bemerkungen gegen Polen erhoben hätte und sagt, daß ihn dieser Vorwurf mehr treffe, als der Aufenthalt in Brest selbst, aber Londzin habe diese Vorwürfe wohl nur erhoben, weil er der Meinung war, daß man aus Brest nie wieder herauskommen werde, sagte dies doch auch Kostek Biernacki selbst, der Angeklagte zu fröhlich sei und bedenken solle, daß nicht alle aus Brester Gefangenschaft je herauskommen.

Als letzter Zeuge wird der ehemalige Abg. Kwapinski vernommen, der insbesondere über die Tätigkeit der Kampforganisationen der PPS. in Kongreßpolen berichtet. An diesen Kampforganisationen habe Pilsudski selbst keinen Anteil genommen, er saß als Leiter in Krakau, die Terrorakte selbst wurden von dem Genossen Montwil und dem Zeugen durchgeführt. Nur an dem Ueberfall in Bezdany bei Rogow beteiligte sich Pilsudski einmal. Als Zeuge über diesen Ueberfall ausführlich berichten will, wird er vom Gerichtsvorsitzenden daran gehindert, weil dies nicht zur Sache gehöre. Hierauf wird noch der Zeuge Kopczynski vernommen, der über die Tätigkeit des TUR. berichtet, daß er nur kulturelle Aufgaben zu erfüllen habe, sich an keinerlei politischen Kämpfen beteilige und mehrere tausend Mitglieder zähle, darunter auch einem Ordnungsdienst. Die Verhandlungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Ein polnisch-südslawischer Wirtschaftsausschuß

Belgrad. Am Sonntag wurde hier ein polnisch-südslawischer Wirtschaftsausschuß gegründet, dem die Aufgabe zufallen soll, den polnisch-südslawischen Warenaustausch auf das Höchstmaß zu steigern. Der polnische Gesandte und der südslawische Handelsminister würdigten die Tragweite der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Belgrad und Warschau, die die politische Freundschaft ergänze. Der Gesandte kündigte dabei den Besuch des polnischen Außenministers in Belgrad an. Der Direktor des französischen Ausschusses für Außenhandel begrüßte lebhaft die Gründung des Ausschusses. Der polnische Präsident hat dem südslawischen Handelsminister den Orden „Polonia restituta" anläßlich der Gründung des Ausschusses verliehen.



Opfer der Wirtschaftsnot

Eines der größten deutschen Privatunternehmen, die Brennabor-Werke in Brandenburg an der Havel, haben ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Firma, die in diesem Jahre ihr 60jähriges Bestehen feiern konnte, beschäftigt über 8000 Arbeiter und Angestellte.

Studentenfagung in Warschau

Am Sonntag fand in Warschau die erste Tagung der Staatlichen Akademischen Jugend statt, an der der Unterrichtsminister Jedrzejewicz, in Vertretung des Ministerpräsidenten, der Sejmmarschall Switalski, der Rektor der Universität Szyjkowski u. a. teilnahmen. Im Manifest, das herausgegeben wurde, wird darauf hingewiesen, daß die polnische akademische Jugend bis nun noch keine allgemeine Vertretung habe, da dem bisher bestehenden Verbande dieser Name nicht zukommen könne. Der bisherige Verband vertrete nur die engen politischen Forderungen einer Gruppe. Nun solle ein neuer Verband geschaffen werden, auf der Grundlage der wissenschaftlichen Betätigung und mit unpolitischem Charakter.

Diese Tagung dürfte im Zusammenhang mit den letzten Judenverfolgungen stehen und einen Versuch darstellen, die akademische Jugend der Führerschaft der Nationaldemokraten zu entreißen und dem Sanacjalager zuzuführen.

Die offizielle Regierungspresse brachte gelegentlich der Tagung auch Nachrichten über angebliche Absichten, die akademische Freiheit einzuschränken. Das Fallen der Hochschul-Autonomie würde jedenfalls den Bruch mit den stolzesten Traditionen der Hochschule bedeuten.

Politische Träumerei

Berlin. Die „Germania" greift einen im „Washington Star" veröffentlichten Copyright-Artikel des Präsidenten des polnischen Zweiges des Paneuropa-Ausschusses, Lednicki, auf. Wenigstens wird behauptet, daß dieser beauftragt worden sei, der amerikanischen Oeffentlichkeit den Gedanken vorzusetzen, — daß nämlich Polen im Hinblick auf die Rührigkeit des Stahlhelms in Ostpreußen unmöglich abrüsten könne. Wenn jedoch Deutschland der Entmilitarisierung Ostpreußens zustimmen und den polnischen Waren zollfreien Eintritt in Ostpreußen gewähren würde, so würde sich dieses jetzt verkümmerte Gebiet bald erholen. Bis zum Beweise des Gegenteils, so bemerkt die „Germania" hierzu, sei schwerlich zu glauben, daß ein Politiker von Format die amerikanische Oeffentlichkeit für naiv genug halte, auf derartige Vorschläge hereinzufallen. Gewiß war die Geschäftigkeit auffällig, mit der man anläßlich des Laval-Besuches auch in französisch-polnischen Kreisen von einer angeblichen Diskussion des Ostproblems redete. Borah hat bekanntlich das Gerede von Gerüchten und Stimmungen mit seinen unzweideutigen Feststellungen hinsichtlich des Korridors und Oberschlesiens zerrissen. Im übrigen ist der Gedanke Dmowskis in Polen keineswegs tot, daß man auch Ostpreußen als autonome Volksinsel in das polnische Staatsgebiet aufnehmen müsse. Eine Entmilitarisierung Ostpreußens und seine Zollunion bedeute natürlich völlige Auslieferung dieser gefährdetsten deutschen Provinz an die polnische Uebermacht. Daß eine Erörterung über diesen Gedanken in Deutschland abgelehnt werde, verstehe sich von selbst!

Ueberschwemmungen in Frankreich

Paris. Starke Regenfälle haben in den letzten Tagen in verschiedenen Gegenden Ueberschwemmungen verursacht besonders im Garonne-Tal. Auch die Nebenflüsse in Garonne sind über die Ufer getreten. Bei Saint Girons mußte die Bevölkerung der niedrig gelegenen Stadtteile in aller Eile ihre Wohnungen räumen. Zwei Einwohner konnten noch im letzten Augenblick von der Gendarmerie vor dem Ertrinken gerettet werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Mehrere Fabriken stehen unter Wasser. Der Fernsprech- und Telegraphen-Verkehr ist gestört. Auch bei Toulouse trat die Garonne über die Ufer. Die Stadtverwaltung hat alle Vorbereitungen für eine rechtzeitige Räumung getroffen.

Neue japanische Forderungen

Polizeirecht in der Mandschurei — Errichtung einer neutralen Zone — Neue Regierung in Charbin

Paris. Der 12er-Rat hielt am Montag nachmittag wieder eine längere Sitzung ab. In Völkerbundskreisen wird die Lage erneut als unklar bezeichnet. Die japanische Abordnung hat neue Anweisungen aus Tokio erhalten. Sie verlangt das Polizeirecht in der Mandschurei. Die Chinesen fordern für die nach der Mandschurei zu entsendende Kommission das Recht, den Japanern Empfehlungen für die Räumung erteilen zu dürfen. Optimisten rechnen mit der Schlußsitzung des Rates für Donnerstag.

*

London. Der japanische Geschäftsträger in Peking hat sich, nach Meldungen aus Tokio, mit Marschall Tschanghsueliang in Verbindung gesetzt, um eine Vereinbarung über die Errichtung einer neutralen Zone zwischen Mukden und Schanhaikwan zu treffen. Der Marschall soll, wie Reuter aus Peking meldet, bereits seine Zustimmung zur Zurückziehung der Truppen aus Tschingtschau gegeben haben, jedoch mit dem Vorbehalt der Zustimmung der Nankingregierung. Tschanghsueliang habe andererseits Befürchtungen ausgesprochen, daß bei einer vollständigen Zurückziehung der chinesischen Truppen das Bandenunwesen zunehmen würde. Er habe daher angeregt, chinesische Kavalleriepatrouillen im Gebiet von Tschingtschau zu belassen. Wie weiter gemeldet wird, soll der japanische Geschäftsträger in Nanking bereits in Verhandlungen mit der dortigen Regierung eingetreten sein, um ihre Zustimmung zum Rückzug der chinesischen Truppen aus Tschingtschau zu erlangen.

Der japanische Generalstabschef in Charbin

Moskau. Wie aus Charbin gemeldet wird, ist dort der japanische Generalstabschef in Begleitung zahlreicher Offiziere eingetroffen. Die Japaner haben nunmehr die Verwaltung der ostchinesischen Bahn übernommen, so daß jetzt das gesamte mandschurische Eisenbahnnetz sich in japanischen Händen befindet, mit Ausnahme einer Strecke bei Huhai, die von Truppen General Maa's besetzt ist. Es verlautet ferner, daß die Japaner in Charbin eine neue Regierung einsetzen wollen.

Versteigerung der bayrischen Kronjuwelen in London

München. Der Generaldirektor des Wittelsbacher Ausgleichsfonds, von Rauscher, hat der „Münchener Zeitung" gegenüber die Richtigkeit der Londoner Meldung über die bevorstehende Versteigerung bayrischer Kronjuwelen bestätigt. Für die Juwelen ist die Ausfuhrerlaubnis der bayrischen Regierung eingeholt. Das genannte Blatt bemerkt dazu, das Haus Wittelsbach sei in diese bedauerliche Lage dadurch gekommen, daß der Hauptteil der seinerzeitigen Abfindung, 80 000 Hektar Wald, heute kaum realisierbar sei.

Dr. Schacht über die Rückgewinnung der deutschen Kolonien

Am Freitag voriger Woche fand in Köln ein Kolonialabend statt, auf dem sämtliche Redner einmütig die Forderung erhoben, daß Deutschland seine Kolonien wieder zurückgegeben würden. Unter anderen sprach auch der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der die völlige Verfahrenheit der Wirtschaftslage behandelte. Dr. Schacht wies auf die Schwierigkeiten hin, die Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Das leichteste von allen Mitteln in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht, mit dem man zu allererst den Anfang machen müsse, sei die Zuweisung kolonialer Gebiete an das erstickende und verkümmernde Deutschland. Hier könne, ohne irgendwelche Prestigeverluste praktische Arbeit geleistet werden, die Deutschland in den Stand setzen werde, einen Teil der benötigten Rohstoffe aus eigener Kraft und ohne Inanspruchnahme fremder Finanzhilfe zu erzeugen und der deutschen Jugend, die heute hoffnungslos in eine verzweifelte Zukunft blicke, neue Lebens- und Betätigungsmöglichkeiten zu geben. Ganz unabhängig von der Frage, was mit dem deutschen Lebensraum in Europa zu geschehen habe, sei es vernünftig, in der Kolonialfrage voranzugehen, weil sie in der Linie des geringsten Widerstandes liege und den Deutschen die Möglichkeit gebe, ein Stück ihres Schicksals auf friedlichem Wege aus eigener Kraft neu zu gestalten, wenn das deutsche Volk nicht die Hoffnung, Glauben an sich selbst und den Willen zur Tat verliere.

Geheimnisvolle Brandstiftungen auf Jütland

Kopenhagen. In der Umgegend von Hobro bei Aarhus (Jütland) verbreitet ein Brandstifter seit einigen Wochen eine regelrechte Schreckensstimmung. Nachdem in kurzer Zeit auf geheimnisvolle Weise 7 Bauerngehöfte angesteckt worden sind, brannte am Sonnabend ein 8. Gehöft ab, obwohl man schon seit Wochen wußte, daß der Hof abbrennen sollte. Der Brandstifter hatte an einem Fernsprechleitungspfahl ein Plakat angenagelt, auf dem er Tag und Stunde des Brandes angekündigt hatte. Auch anderen Hofbesitzern war, und zwar durch Brief, angekündigt worden, daß auch auf ihren Gehöften demnächst der rote Hahn krähen würde. Viele Bewohner haben die Fenster zugemauert und um die Scheunen Erdwälle aufgeworfen. Am Sonntag wurde ein Knecht verhaftet, in dem man den Brandstifter gefunden zu haben glaubt.

Rückkehr der deutschen Himalaja-Expedition

Die Mitglieder der deutschen Himalaja-Expedition: Dr. [illegible]wein, Dr. Bauer, Hartmann, Dr. Wien und Fendt sind am 24. November zurückgekehrt. Die Expedition hatte den neunten Versuch zur Bezwingung des Kanchgipfels im Himalaja unternommen. In einer Höhe von 7800 Metern wurde die Expedition durch eine unbezwingliche Eiswand am weiteren Vordringen gehindert. Der Führer der Expedition Dr. Bauer erklärte, daß auch die letzte Eiswand des Kanch noch einmal überwunden werden könne, wenn man zu einer Zeit an sie gehe, da sie stark verschneit sei.

Dreifacher Mord an der deutsch-holländischen Grenze

Amsterdam. In einem Walde bei dem in der Nähe der holländischen Grenze liegenden Ort Putbroek wurden am Sonntag die Leichen dreier junger Leute vergraben vorgefunden. Die drei jungen Männer, die in Putbroek wohnten, sind von unbekannten Tätern erschossen worden. Verschiedene Einwohner hatten am Freitag abend etwa 20 Schüsse gehört. Da in den Wäldern häufig Wilderer ihr Unwesen trieben, maß man diesem Umstand zunächst keine besondere Bedeutung bei. Erst als die drei jungen Leute vermißt wurden, nahm die Polizei eine Durchsuchung vor, die zur Auffindung der Leichen führte.

Raubüberfall bei Jerusalem

Jerusalem. Eine größere bewaffnete Räuberbande überfiel am Sonnabend nachmittag in der Nähe von Jerusalem auf der belebten Straße nach Jericho 15 Kraftwagen. Die Reisenden, darunter viele Engländer, wurden restlos ausgeraubt. Die Polizeibehörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(15. Fortsetzung.)

Er hielt den Schrei der Angst zurück, als es den Anschein hatte, sie würde von den springenden Wellen mit fortgerissen. Dann sah er, wie sie etwas von einem Stein zu lösen suchte und im Bestreben, es loszureißen, nach hinten taumelte.

Es schien ein Gewandfetzen zu sein. Als sie wieder auf den Füßen stand, hob sie das Stück in die Höhe und besah es in dem Zwielicht, das aus dem Streifen Himmels fiel, der über dem Wasser dahinlief.

Ganze Bäche Wassers rannen davon herab. Es weit von sich haltend, begann sie es auszuwringen und ballte es dann auf einen Knäuel zusammen. Averson sah, wie das geliebte Wesen fror, hörte ein Wimmern des Jammers und der Angst und wagte kaum zu atmen. Jede ihrer Bewegungen folgend, gewahrte er, wie sie sich mühte, einen Stein zur Seite zu rollen. Mehr als einmal setzte sie an, stemmte ihre ganze Kraft dagegen und hatte keinen Erfolg, als den, daß der Stein ins Rollen kam und sich donnernd ins Wasser schnellte, wo er sich aufspritzend überschlug.

Er konnte den Ausdruck ihres Gesichtes nicht erkennen. Aber ihre ganze Haltung drückte Schrecken und Bestürzung aus. Dann barg sie den Gewandfetzen unter ihrem Mantel, horchte, blieb eine Weile unschlüssig stehen und kletterte dann das Geröll hinauf.

Er wartete, bis sie den Steg überquert hatte und trat erst aus dem Schatten der Bäume, als er sie den Weg nach Rottach-Berghof hinüberlaufen sah.

„Arme Helene!" Würde sie mit dieser Last auf dem Gewissen ein dauerndes Glück in Dr. Frankes Armen finden? Wie er sie kannte, war das ausgeschlossen. Sie war keine überempfindliche Natur, aber doch auch wiederum nicht so leicht veranlagt, eine Schuld, wie diese, mit einem kurzen Striche abzutun. Die Folgen würden sich zeigen. Ueber kurz oder lang würde das Gewissen einsetzen — und dann?

Sollte er sprechen oder schweigen? — Womit war ihr mehr gedient? — Vielleicht gab es noch einen Weg der Rettung, verhieß und dem Höhepunkt des Dramas die Spitze brach. Für den Moment war in seinem Gehirn eine einzige Wirrnis. Er sah nur den Abgrund, in den die geliebte Frau über kurz oder lang stürzen mußte, und streckte die Hand aus, als müsse er sie jetzt schon davor zurückreißen.

Die klatschenden Socken von den Füßen streichend, schlüpfte er in die Schuhe. Durch eine der rückwärts liegenden Türen, gelangte er zehn Minuten später ins Haus. Fröstelnd stieg er die Treppe nach seinem Zimmer hinauf und drückte die Türe leise hinter sich ins Schloß. Bald nach ihm kam auch Helene nach oben gegangen. Die Klinke ihrer Schlafstube schnappte mit hellem Knacken ein.

Dann war Ruhe.

* * *

Dr. Franke hatte eben seine Sprechstunde beendet, als das Telephon an seinem Schreibtisch anschlug. Er war freudig überascht, als er die Stimme der geliebten Frau vernahm. Es war erst neun Uhr vormittag und er hatte nicht damit gerechnet, so früh schon einen „Guten Morgen" vor ihr zu hören. „Kannst du rasch zu mir kommen, Lieber?"

Für Sekunden fühlte er das Versagen seines Herzens. „Bist du krank?"

„Ja und nein! — Es ist etwas von Wichtigkeit, Just! — Wann bist du frühesters bei mir?"

Er sah nach der Uhr auf seinem Schreibtisch und überschlug die Zeit. In einer halben Stunde!"

„Gut! — Darf ich dir den Wagen schicken?"

„Danke! — Oder doch! Dann geht es schneller. Ich bin in fünf Minuten fertig! — — Auf Wiedersehen!"

Er warf seinen weißen Kittel ab, wechselte den Anzug und lächelte dabei vor sich hin. Das war er nun nachgerade gewöhnt, daß Helene alles, was sie ihm mitzuteilen hatte, für ungeheuer wichtig nahm. Schließlich hatte sie nicht einmal so unrecht.

Er nahm den Mantel vom Ständer und schritt die Treppe hinab, machte kehrt und verständigte seine Haushälterin, wo er zu finden sei, falls er benötigt würde. Als er zwei Minuten nachher auf der Straße stand, sah er Helenes blauen Mercedes über den Asphalt flitzen. Der Chauffeur hielt mit einem eleganten Halbbogen vor dem Gangsteig und öffnete den Schlag.

Ein verstecktes Lachen kam aus der rechten Wagenecke. „Guten Morgen, Just!"

„Helene!" Ein Kuß brannte auf dem Rücken ihres hellen Lederhandschuhs. Der Schlag klappte zu. Ein zweiter Kuß ließ die Lippen der Diva erglühen.

„Ich bin noch im Pyjama." Sie schlug das fliederfarbene Cape auseinander. Gelbe Seide schmeichelte sich darunter hervor. „So eilig habe ich es gehabt, daß ich dir gleich selbst entgegengefahren bin, mein Just. — In acht Tagen können wir Mann und Frau sein. Du Lieber! Goldener! Dummer! — Sag doch etwas! — Ja?"

Schreck und Freude prägten einen eigenen Ausdruck in sein Gesicht. Er dachte an die Mutter, und wie sie es aufnehmen würde, wenn er vor Beendigung des Trauerjahres an den Altar trat und zugleich an die Wonnen, die ihm der baldige Besitz der vergötterten Frau in Aussicht stellte.

Aber er fand weder für das eine, noch für das andere Worte, drückte Helene nur an sich und schloß ihr die Lippen mit den seinen.

„Vierzehn Tage dürfen wir uns nur ausflittern, dann kommt die Trennung."

Er sah verständnislos in ihre Augen, deren feingeschwungene Brauen kaum merklich mit einem Stifte nachgezogen waren. „Ist das dein Ernst, Helene?"

„Natürlich, Lieber! So ist es doch vereinbart zwischen uns. Jedes sein eigener Verdiener. Denke an das Gespenst meiner Schneiderin. Die Ferien, das heißt deinen und meinen Urlaub, verleben wir auf Rottach-Berghof. Wird das nicht fein? — Wir werden uns nie satt kriegen! Nie, Just! Immer werden wir uns neu sein, immer wieder in besonderem Reiz erscheinen."

„Ich habe das zu wenig bedacht, Helene." In offensichtlicher Depression löste er seine Hände aus den ihren und ließ sie zwischen den Knien herabhängen. „Glaubst du, daß du dich nicht bei einigermaßen freiwilliger Einschränkung mit dem bescheiden kannst, was ich verdiene?"

„Fängst du schon wieder damit an?" lachte sie etwas gezwungen zu ihm auf. „Willst du es erst einmal versuchen, von einem Berg von Schulden erdrückt zu werden?"

„Müssen es denn gerade Schulden sein, Helene?"

„Was sonst? — Das glaubst du wohl selbst nicht, daß Ausgaben, plus Ausgaben, plus noch einmal Auslagen am Schlusse ein Haben ergibt? Das bilde dir nur ja nicht ein, mein Lieber. Mach jetzt kein Gesicht, Just, wir sind da. — Gedulde dich noch einen Augenblick, ich muß erst mein Cape wieder knöpfen."

Sie haben sich gezankt, urteilte der Chauffeur, als sie mit einem halben Meter Abstand den breiten Weg nach der Villa hinaufgingen.

Es hat Streit gegeben, mutmaßte die Zofe, als die Diva an ihr vorbei nach dem Ankleidezimmer lief und befahl, den Herrn Doktor in das Speisezimmer zu führen.

Nur etwas wenig später kam Helene, immer noch im Pyjama, durch eine Nebentüre und bat ihn, Platz zu nehmen. „Du hast wohl schon gefrühstückt Just? — Nicht? Dann trifft es sich ja gut!" Sie klingelte nach dem Mädchen, ließ den Kaffee bringen und winkte diesem wieder ab. „Sag doch etwas, ich bitte dich! Ich bin toll vor Freude, fahre dir sogar entgegen und du sitzt wie ein Stock."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Hohes Alter. Der Rentenempfänger Georg Jany, einer der ältesten Bürger unserer Stadt, wird am 1. Dezember d. Js. 92 Jahre alt.

Kontrolle der Arbeitslosen. In Grzawa, im Lokal Wojcas, findet am 4. d. Mts., eine Kontrolle der Arbeitslosen aus folgenden Gemeinden statt: Zawadka, Guhrau, Wohlau, Gilowitz, Meseritz Siegfriedsdorf, Miedzna und Grzawa. Im Bezirksbüro in Miserau erfolgt die Kontrolle der Arbeitslosen aus Miserau, Krier, Groß-Weichsel, Brzesc, Sussetz und Rudzicka am 2. Dezember.

Neue Höchstpreise. Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat folgende Höchstpreise festgesetzt: 1 Kg. Brot 0,42 Zloty, 1 Semmel 120 Gr 0,10 Zloty, 1 Kg. Rindfleisch 1 bis 1,60 Zloty, Schweinefleisch 1,60 Zloty, Kalbfleisch 1—1,60 Zl., Schmalz 2,10—2,50 Zloty, Krakauer Wurst, Leber- und Preßwurst 2,40—2,60 Zloty, 1 Liter Milch 0,47 Zloty.

Des Winters Freuden. Das anhaltende Frostwetter der letzten Tage hat unsere Eisbahn werden lassen. Am Sonntage tummelte sich bereits groß und klein auf der spiegelglatten Fläche. Da mit dem Anhalten des Frostwetters zu rechnen ist, werden in diesem Jahre die Schlittschuhe wieder zur Geltung kommen.

Wohltätigkeitsaufführung des Katholischen Frauenbundes Pleß. Um wieder, wie alljährlich, den Armen der Stadt an Weihnachten eine Freude bereiten zu können, veranstaltet der hiesige kath. Frauenbund am kommenden Sonntag (6. 12. 1931), abends ½8 Uhr, im großen Saale des Hotels „Plesser Hof“ eine Wohltätigkeits-Aufführung, deren Reinertrag für diesen Zweck mit Verwendung finden soll. Die Generalprobe ist am selben Tage vormittags 11 Uhr. Ein reichhaltiges Programm ist zusammengestellt. Es besteht in einem Vorspruch, einem Sprech-Chor von Kühn betitelt „Freude“, einem Theaterstück „Das unzufriedene Engelchen“ und einem Adventsspiel mit Reigen. Die Eintrittspreise sind mäßig.

Katholischer Gesellenverein Pleß. Der katholische Gesellenverein Pleß hält am Mittwoch, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht, da über die letzte, in Bielitz abgehaltene Bezirkstagung Bericht erstattet werden soll und ferner ein Gast einen kurzen Vortrag über Advent und seine Bedeutung halten wird. Am 13. Dezember wird der Verein das große Theaterstück „Der heilige Franziskus, der Bettler von Assisi“ aufführen. Die Aufführung wird von einem kurzen Vortrag über den hlg. Franz von Assisi eingeleitet werden. Der Gesellenverein ladet zu dieser Aufführung die gesamte Bürgerschaft von Pleß, ohne Unterschied der Konfession ein. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Pfarr-Cäcilienverein Pleß. Am Donnerstag, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof“ eine Chorprobe statt.

Evangelische Frauenhilfe Pleß. Am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Versammlungsraum des Kasinos eine Adventsfeier statt, zu der alle Damen des Vereines gebeten werden.

Evangelischer Kirchenchor Pleß. Die nächste Probe findet Freitag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof“ statt.

Evangelischer Männer- und Jünglinssverein Pleß. Heut Dienstag, den 1. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof“ die ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Verein Junger Kaufleute Pleß. Der Verein Junger Kaufleute hält am Donnerstag, den 3. d. Mts. im „Plesser Hof“ eine Mitgliederversammlung ab, in der entscheidende Beschlüsse über das Faschingsfest gefaßt werden sollen.

Ober-Lazisk. (Unglücksfall auf der Bradegrube II.) Durch Kohleneinsturz wurde gestern der Arbeiter Alois Sobczyk zugeschüttet. Nachdem die Rettungsarbeiten so weit waren, daß der Verunglückte befreit werden konnte, gab er nur noch schwache Lebenszeichen und wurde im hoffnungslosen Zustand ins Krankenhaus in Mittel-Lazisk eingeliefert.

Pniowka. (Ein „fauler“ Pferdehandel.) Wegen Dokumentenfälschung hatte sich vor dem Landgericht Kattowitz die 17jährige Landwirtstochter Franziska K., aus der Ortschaft Pniowka, Kreis Pleß, zu verantworten. Das Mädchen fälschte eines Tages, kurz vor Verkauf eines Pferdes, das Ursprungszeugnis, indem sie die Jahreszahl 1916 auf 1926 umänderte. Auf solche Weise wurde vorgetäuscht, daß es sich um einen zehn Jahre jüngeren Gaul handele. Das Mädchen will damals den Vater gefragt haben, ob sie die Aenderung auf dem Zeugnis vornehmen könne, worauf dieser angeblich erwiderte, sie möge es tun, wenn es sich machen lasse. Das naive Ding, welches sich über die strafbare Handlung anscheinend noch nicht klar gewesen ist, wurde freigesprochen, während der mitangeklagte Vater eine Geldstrafe von 20 Zloty erhielt, da es seine Pflicht war, die Fälschung zu unterbinden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Tagung des Wojewodschaftsrates

In der gestrigen Sitzung des Wojewodschaftsrates wurde der Beschluß gefaßt, die Ausführungsbestimmungen über die Landstraßensteuer einer Abänderung zu unterziehen und die Schärfen ein wenig abzuschleifen. Weiter wurden Beschlüsse über die Weihnachtsbescherung der Schulkinder in den Volksschulen und Spielschulen gefaßt und entsprechende Beträge für diese Zwecke bereitgestellt.

Neue Zölle für Schmalz und Speck

In Nummer 100 des „Dziennik Ustaw“ vom 19. d. M. wurde eine Verordnung der Minister für Finanzen, Handel und Landwirtschaft vom 4. d. M. über teilweise Aenderung des Zolltarifs veröffentlicht. Im Sinne dieser Verordnung werden für je 100 Kilogramm Speck und Schmalz folgende Einfuhrzölle festgesetzt: a) Frischer gesalzener Speck 160 Zl., b) Schmalz 200 Zloty, c) geräucherter und Paprikaspeck 240 Zloty. Bei sämtlichen drei Warengattungen kann jedoch mit jedesmaliger Genehmigung des Finanzministers ein ermäßigter Zoll Anwendung finden, und zwar für frischen gesalzenen Speck 80, Schmalz 100 und geräucherten oder Paprikaspeck 120 Zloty. Margarine und künstliche Speisefette unterliegen einem Einfuhrzoll in Höhe von 200 Zloty für 100 Kilogramm, der durch jedesmalige besondere Genehmigung des Finanzministeriums auf 100 Zloty ermäßigt werden kann. Diese Verordnung ist bereits am Tage nach ihrer Veröffentlichung, das heißt am 20. dieses Monats in Kraft getreten.

Ein hoffnungsvoller Junge

Gymnasiast als vielfacher Spitzbube und Fälscher

Vor längerer Zeit wurde in dem Schuhgeschäft Beka in Kattowitz ein junger Mann vorstellig, der ein auffallend keckes Auftreten hatte. Er bestellte Schuhe, ließ diese verpacken und gab an, daß seine Mutter die Schuhe beim Abholen bezahlen würde. Die Verkäuferin merkte aber, daß sich der junge Mann sehr hastig entfernte, schaute daher nochmals nach der Stelle, wo sie das Paket Schuhe hingestellt hatte und stellte fest, daß diese verschwunden waren. Die Verkäuferin eilte zur Tür hinaus, der Täter war aber nicht mehr zu sehen. Der Zufall wollte es, daß die gleiche Verkäuferin dem kecken Burschen am Abend in der Nähe des Bahnhofs begegnete. Sie sagte ihm auf den Kopf zu, daß er ein Paar Lackschuhe entwendet habe, doch erklärte der freche Täter die Verkäuferin einfach für „verrückt“, verschwand aber rasch im Gedränge. Die resolute Verkäuferin setzte ihm nach, und ließ den Burschen durch einen Beamten der Bahnhofspolizei stellen. Man fand fand bei dem jungen Mann, es handelte sich um den 20jährigen Czeslaw Zygmund aus Sosnowitz, zwar nicht die Schuhe, dafür aber überraschenderweise mehrere gefälschte Dokumente vor. Zygmund war im Besitz eines falschen Klassenzeugnisses, ferner eines weiteren gefälschten Dokumentes der Oberrealschule Kattowitz und schließlich eines weiteres gefälschten Personalausweises. Weitere Ermittelungen ergaben, daß der junge Mensch verschiedene Diebstähle verübt hatte. Der Bursche begab sich unmittelbar nach dem Diebstahl bei Bobrek in das Geschäft der Firma Glücksmann, wo er sich einen Binder aneignete, doch wurde er dort abgefaßt. Man fand bei dem Burschen das Oberhemd und die Handschuh, die er bei Bobrek entwendet hatte, vor. In der Buchhandlung der Kattowitzer Spolka Akcyjna, sowie in der Buchhandlung Fiszer soll der junge Mann ebenfalls Diebstähle ausgeführt haben. Zu den Dokumentenfälschungen jedenfalls bekannte er sich. Er erklärte das Klassenzeugnis aus Furcht vor seinem Vater gefälscht zu haben, weil er nicht versetzt wurde. Die weiteren Fälschungen nahm er vor, um in den Besitz der billigen Schülerfahrkarte zu gelangen. Der jugendliche Täter fand einen milden Richter. Das Urteil lautete auf je 3 Monate, zusammen 6 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 5 Jahren. Zu bemerken ist, daß der ehemalige Gymnasialschüler bereits seit dem 1. Oktober, also volle 2 Monate in Untersuchungshaft gehalten wurde. Diese indirekte Freiheitsstrafe, die ihm im übrigen nicht angerechnet wird, hatte der Beklagte selbst verschuldet.

Die Angestellten beim Demobilmachungskommissar

Eine Abordnung der Angestellten erschien gestern beim Demobilmachungskommissar, um über manche Verbesserungen bei einzelnen Beamtenkategorien zu konferieren. Die Abordnung wurde von den Ministerialbeamten, Bruner und Zagrodzki vom Arbeitsministerium empfangen. [illegible] Konferenz nahmen die Vertreter der verschiedenen Angestelltenverbände teil.

Lage der Eisenhütten in Polen

Nach dem Bericht des polnischen Eisenhüttenverbandes gestaltete sich die Produktion in den verschiedenen Abteilungen der Hütten in Tonnen wie folgt: (In Klammern die Zahl vom Monat September 1931). Hochöfen 23 956 (30 170); Stahlwerke 67 740 (92 667); Walzwerke 52 799 (71 193); Rohrwerke 6 254 (6 005). Wie aus obigen Zahlen hervorgeht ist die Hüttenproduktion im Oktober im Vergleich zum Monat September in den einzelnen Abteilungen wie folgt gefallen: Hochöfen um 20,95 Prozent. Stahlwerke um 26,90 Prozent; Walzwerke um 25,99 Prozent; dagegen bei den Rohrwerken um 6,15 Prozent gestiegen. In dem Zeitraum der ersten 10 Monate dieses Jahres hatte die Produktion von Hochöfen 306 902 Tonnen oder 98 838 Tonnen = 24,36 Prozent weniger betragen als in demselben Zeitpunkt 1930. Bei den Stahlwerken 933 650 Tonnen oder 27 665 Tonnen = 9,3 Prozent weniger wie in demselben Zeitpunkt 1930. Walzwerke 690 926 Tonnen oder 78 189 Tonnen = 10,17 Prozent weniger. Rohrwerke 54 920 Tonnen oder 21 273 Tonnen = 27,92 Prozent weniger.

Das gesamte Quantum an Bestellungen, die den Eisenhütten für den Monat November zugewiesen wurden, beträgt 14 747 Tonnen. Im Vergleich mit dem Vormonat ist ein Rückgang von Aufträgen von 29 713 Tonnen = 66 84 Prozent. (Diese Zahlen gelten für die gesamte polnische Eisenindustrie). Die Ausfuhr von Walzproduktion im Oktober ist auch 17 951 oder um 13 843 Tonnen = 43,54 Prozent gesunken. Gleichzeitig ist die Ausfuhr nach Rumänien, Jugoslawien, Schweiz, Dänemark, Schweden und Spanien zurückgegangen. Eine Erhöhung der Ausfuhr erfolgte nach Deutschland und Holland. Der Beschäftigungsstand in den Eisenhütten im Berichtsmonat verschlechterte sich. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter war am 31. Okt. 37 579. (In der polnisch-oberschlesischen Industrie 26 [illegible]). Die Zahl verringerte sich im Verhältnis zum vergangenen Jahre um 3141 oder um 8,61 Prozent.

Kattowitz und Umgebung

Die falschen Brillanten.

Bauunternehmer von zwei Betrügern um 2000 Zloty „erleichtert“.

Fast täglich kann über verschiedene Betrügereien und Schwindeleien berichtet werden Die Kattowitzer Polizeidirektion berichtet über einen ähnlichen Fall, welcher sich auf der ulica Mielenckiego in Kattowitz ereignete. Dort, und zwar unter der Eisenbahnunterführung, wurde der Bauunternehmer Karl Bochnik aus Nikolai von einer besser gekleideten Person angehalten. Derselbe gab an, im Besitz von drei echten Brillanten zu sein, welche er jedoch verkaufen müsse, da er sich in großer Notlage befinde. Der Unbekannte offerierte dem Bauunternehmer die Brillanten für den Gesamtpreis von 2000 Zl. Unterwegs wurde von dem Unbekannten eine zweite Mannesperson angehalten, welche er dem Bauunternehmer als einen Kattowitzer Juwelier vorstellte, welcher bei dieser Gelegenheit sich bereit erklärte, die, zum Kauf stehenden Brillanten, „fachmännisch“ auf ihre Echtheit zu überprüfen. Der „Fachmann“ fand natürlich dieselben echt und bemerkte mit einem Kennerblick, daß die Brillanten für den Preis von 2000 Zloty viel zu preiswert seien. Kurz darauf verabschiedete sich der „Juwelier“ von den Beiden. Man wurde sich bald darauf handelseinig. Bochnik erstand die Brillanten für die Summe von 2000 Zloty. Der Unbekannte dankte und verschwand.

Später kamen über den Käufer doch verschiedene Zweifel, und er entschloß sich, eines der nächsten Juweliergeschäfte aufzusuchen. Dort mußte er zu seinem größten Schreck feststellen, daß es sich um gar keine Brillanten handele, sondern, daß es vielmehr ganz gewöhnliche Steinchen seien, welche gegen ein geringes Geld in verschiedenen Kramgeschäften erhältlich sind. Bei den beiden Gaunern handelt es sich um junge Leute, welche die deutsche und polnische Sprache fließend beherrschen. Weitere polizeiliche Ermittelungen sind im Gange.

Zwecklose „Arbeit“. In das Büro der „Slonska Szatnia“ auf der ulica Dombrowskiego 13 in Kattowitz drangen Spitzbuben ein, welche sämtliche Schreibtische gewaltsam öffneten und das gesamte Aktenmaterial auf den Fußboden warfen. Die eiserne Geldkasse, die sich in dem gleichen Raum befand, blieb ungeöffnet. Vermutlich fehlte den Dieben geeignetes Einbrecherwerkzeug. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, haben die Einbrecher nichts gestohlen.

Er tat's aus Not. Wegen Fälschung und Veruntreuung wurde vor dem Kattowitzer Gericht gegen den früheren Postexpedienten Konrad J. aus Zalenze verhandelt. Der Beklagte fälschte eine längere Zeit hindurch bei der Postpaket-Annahmestelle in Kattowitz bei Aufgabe der Pakete die Quittungsabschnitte und forderte eine höhere Gebühr. Hernach radierte er und strich die mehr abverlangten Beträge ein. Insgesamt soll der Postexpedient auf diese Weise den Betrag von 254 Zloty erschwindelt haben. Vor Gericht erklärte der Beklagte, daß er alles aus bitterer Not tat, und das Geld teilweise wieder zurückerstattet hätte. Er erhielt 4 Monate Gefängnis bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Dauer von 3 Jahren.

2½ Monate Gefängnis für einen Kautionsschwindler. In einem Kattowitzer Blatt veröffentlichte ein gewisser Georg Wiesner aus Kostuchna, von Beruf Maurer-Untermeister, ein Inserat, laut welchem er für ein elektrotechnisches Büro eine Bürokraft suchte. In dem Inserat operierte der Schwindler mit dem Pseudonym „Karl Adamek“. Schon nach kurzer Zeit meldeten sich einige Interessenten, darunter ein junger Mann, von dem Wiesner eine Kaution von 100 Zloty herausschwindelte. In zwei weiteren Fällen versuchte W. das gleiche Manöver, doch waren die beiden anderen jungen Leute viel umsichtiger. Einer der Reflektanten, namens Weber wurde nach Kattwoitz bestellt und erfuhr, als er sich nach einem Hause in der ulica Krzywa begab, daß sich das elektrotechnische Büro in Piotrowitz befinde. Dorthin machte sich Weber auf, woselbst er in Erfahrung brachte, daß es sich um einen Gaunertrick handelte.

Am gestrigen Montag wurde gegen Wiesner wegen Betrug in einem Falle, sowie versuchten Betrug in zwei Fällen verhandelt. Der Gauner verlegte sich auf Ausreden, die ihm jedoch nicht viel halfen. Das Urteil lautete auf 2 Monate, sowie je 1 Monat Gefängnis, bezw. eine abgerundete Gesamtstrafe von 2½ Monaten, ohne Zubilligung einer Bewährungsfrist.

Der Kampf um den Revolver. Vor dem Kattowitzer Landgericht wurde gegen drei junge Leute wegen unbefugten Waffenbesitzes, Waffendiebstahl und groben Unfug verhandelt. Zwei der Beklagten, nämlich Sylvester Lelonnek und Hugo Schneider, begaben sich in die Wohnung des Mitangeklagten Viktor Zydek, wohnhaft Schoppinitz, von dem sie wußten, daß er einen Revolver besaß. Als Zydek die geladene Schußwaffe hervorholte, entriß sie ihm der Hugo Schneider, welcher sich so ungestüm benahm, daß ein Schuß losging, wodurch Schneider an der Hand verletzt wurde. Nach der Waffe, welche zu Boden fiel, bückte sich nunmehr der Lelonnek, der sie rasch an sich nahm und sich damit schnell aus der Wohnung des Zydek entfernte. Zydek setzte ihm nach und holte den Lelonnek ein. Es begann nun auf der Straße ein Handgemenge um den Revolver, bis schließlich der stärkere Lelonnek die Oberhand behielt und mit dem „eroberten“ Revolver Reißaus nahm. Trotz dem einige Passanten die Verfolgung aufnahmen, gelang es dem L. zu verschwinden. Alle Drei wurden später zur Anzeige gebracht. Das Gericht verurteilte nun den Zydek wegen unbefugtem Waffenbesitz zu 7 Tagen, den Lelonnek und Schneider aber wegen Diebstahl, sowie grobem Unfug und deswegen, weil sie durch ihr unvorsichtiges Verhalten Menschenleben aufs Spiel setzten, zu je 5 Monaten Gefängnis.

Zawodzie. (Beim Schlittschuhlaufen ertrunken.) In den Nachmittagsstunden des vergangenen Sonnabend ereignete sich in Zawodzie ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort tummelte sich auf der Eisfläche des großen Teiches der Ferdinandgrube welcher zwischen Bogutschütz und Zawodzie liegt, der 9jährige Schüler Herbert Prous aus Bogutschütz. Der Knabe brach auf der dünnen Eisfläche ein und ertrank. Man holte zwar noch den Arzt herbei, welcher jedoch nur den inzwischen eingetretenen Tod des Knaben feststellen konnte Die Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung überführt.

Bielschowitz. (Hinter Schloß und Riegel.) Vor einigen Tagen berichteten wir, daß zum Schaden des Uhrmachermeisters Rozmarynowski in Bielschowitz, eine Uhr, sowie ein goldener Ring, im Werte von 90 Zloty erschwindelt wurden. Der „Käufer“ machte eine kleine Anzahlung und versprach, die Wertsachen durch Kredit zu begleichen In Wirklichkeit „verschleißte“ der Betrüger die Sachen an andere Personen, für die Summe von 60 Zloty. Auf Grund eines Fingerzeiges nahm die Polizei Untersuchungen auf und arretierte einen gewissen Marjan Korzewski aus Posen, welcher als mutmaßlicher Täter in Frage kommt. Der Täter wurde zur gerichtlichen Anzeige gebracht.

Königshütte und Umgebung

Schwerer Betriebsunfall. Den im Stahlwerk der Königshütte, beschäftigten Arbeitern Nckelki Karl und Imach wurden bei einem Absich schwer verbrannt. Kurz nach der Ueberführung verstarb N. an den erlittenen schweren Brandwunden Der Bedauernswerte war 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Imach dürfte mit dem Leben davonkommen.

Früh übt sich ... Auf dem Königshütter Bahnhof verhaftete die Polizei den 12 Jahre alten Viktor Mrzinski aus Bendzin, der sich mit Schmuggeln befaßte und übergab ihn der Gerichtsbehörde.

Razzia. Die Königshütter Polizei nahm plötzlich eine Razzia vor, in den Straßen und Lokalen der Stadt und brachte eine große Anzahl von Personen auf die Polizeiwache, die sich nicht genügend ausweisen konnten. Verschiedene, von der Gerichtsbehörde gesuchte Personen, fielen dadurch der Polizei in die Hände.

Einbruch in eine Volksschule. In die Volksschule 14, an der ul. 3-go Maja, wurde in einer der vergangenen Nächte ein Einbruch verübt. Die Täter nahmen eine Lampe, im Werte von 500 Zloty, mit, die sich in einem wissenschaftlichen Kabinett befand und verschwanden in unbekannter Richtung.

Siemianowitz und Umgebung

Diebstahlschronik. Neuerdings verlegen sich die Spitzbuben, da ihnen die Einbrüche in der Nacht etwas windig werden, auf die Wochenmärkte. Am letzten Freitagmarkt sind drei Fälle bekannt geworden, wo kleine Händler empfindlich geschädigt wurden. Der K. Plutta ist hierbei ein Handwagen abhanden gekommen, den sie zum Transport ihrer Waren benutzte. Der Frau V. Dronia ist am selben Tage der Betrag von 40 Zloty gestohlen worden. Einer Händlerin M. Dziadek wurde sogar der ganze Erlös, im Betrage von über 100 Zloty, entwendet. Also ist auch auf den Märkten äußerste Vorsicht geboten!

Myslowitz und Umgebung

Brzezinka. (Zwei Arbeiter stürzen vom Gerüst.) Bekanntlich wird die Przemzagrube abmontiert und die Maschinen weggeschafft. Zwei Arbeiter, die bei dem Auseinandernehmen der Sortiererei beschäftigt waren, stürzten gestern vom Dach in eine Tiefe von 20 Metern herunter. Es waren das die Arbeiter Erich Klos und Wilhelm Jalek. Im hoffnungslosen Zustand wurden die Beiden in das städtische Krankenhaus in Myslowitz eingeliefert.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Von einer Straßenbahn gestürzt und verletzt.) Pech hatte der Paul Bartecki aus Königshütte, welcher beim Aussteigen aus einer Straßenbahn, von den Stufen ausglitt und mit Wucht auf das Straßenpflaster zu liegen kam. B. erlitt Verletzungen, welche jedoch zum Glück leichterer Natur sein sollen. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle in Bismarckhütte.

Kamien. (Verkehrsunfall.) Auf der ul. Powstancow in Kamien prallte ein Personenauto gegen das Fuhrwerk des Robert Opara aus Orzesze. Opara erlitt leichtere Verletzungen an der Hand. Das Auto ist beschädigt worden.

Lublinitz und Umgebung

Der tägliche Fahrraddiebstahl. Zum Schaden des Karl Goral, wurde aus einer unverschlossenen Scheune, in der Ortschaft Ligota, Kreis Lublinitz, ein Herrenfahrrad, Marke „Weltrad", Nummer 1 276 817, gestohlen. Der Wert wird auf 120 Zl. beziffert. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt.

Rybnik und Umgebung

Brände im Kreise Rybnik.

Infolge Schornsteindefekts brach auf dem Bodenraum des Ludwig Penkala in Skrzyszowic Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach, sowie verschiedene Möbelstücke vernichtet wurden. Der Brandschaden wird auf 7000 Zloty beziffert. — In einem anderen Falle geriet in der Ortschaft Szczerbic die hölzerne Scheune des Theodor Stankusz in Brand. Durch das Feuer wurden die Scheune, sowie Wintervorräte und landwirtschaftliche Geräte im Gesamtwerte von 3000 Zloty, vernichtet. In beiden Fällen waren die Geschädigten versichert.

Bielitz und Umgebung

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen am 26. d. M. in der Zeit zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags, in das Geschäft des Jakob Israel in der Bahnstraße mittelst Nachschlüssel und entwendeten 4 Ballen Zephir zu 40 Meter Länge und 2 Ballen Satin zu 32 Meter. Der Schaden beträgt gegen 600 Zloty. Die Einbrecher hinterließen keine Spur und verschwanden in unbekannter Richtung.

Sport vom Sonntag

Um den Juvelia-Pokal.

06 Zalenze — Eisenbahn Kattowitz 4:0 (0:0).

Die Zalenzer waren in diesem Spiel mehr überlegen, als es das Resultat, und namentlich das Halbzeitergebnis wiedergibt. Denn gerade in der ersten Spielhälfte war 06 fast ständig der Angreifer, und nur eine große Portion Glück verhinderte ein Tor für 06. In der 2. Halbzeit kam dann die Eisenbahn zeitweise mehr auf, und gerade in dieser Zeit kam dann 06 in der letzten halben Stunde in regelmäßigen Zwischenräumen durch gutes Flügelspiel mit anschließenden guten Vorlagen zu seinen 4 Erfolgen.

Polizei Kattowitz — Slonsk Schwientochlowitz 4:1 (3:0).

Die Polizei sicherte sich durch einen weiteren einwandsfreien Sieg über die spielstarken Schwientochlowitzer weiter die Führung in der Tabelle. In der ersten Halbzeit sicherten sich die Polizisten mit dem Winde spielend, durch Warmus, Klimsa, und Goj 3 Tore, denen der Gegner nichts entgegenzusetzen hatte. Nach der Pause kam Slonsk, nun mit dem Winde spielend zeitweise zwar etwas auf, aber die Gegnerläuferreihe war schwer zu durchbrechen, und sie mußten es sich sogar noch gefallen lassen, daß die Polizei wieder durch Goj einen 4. Treffer buchte. Erst kurz vor dem Schlußpfiff gelang den Gästen der Ehrentreffer. Mithin führt die Polizei weiter in der Tabelle.

3. K. S. — Naprzod Lipine 2:2 (1:0).

Der erste Punktverlust des Meisters gerade gegen den 3. K. S. dürfte bestimmt auf die Unterschätzung des Gegners zurückzuführen sein, der heut seine alte Mannschaft wieder zur Stelle hatte, und dem Gegner ein gleichwertiges Spiel lieferte.

06 Myslowitz — 07 Laurahütte 3:1 (2:1).

Auf eigenem Platz machten die 06er mit den Laurahüttern nicht viel her, und sandten sie mit einer glatten Niederlage geschlagen nach Haus. Die 07er stehen nach dieser weiteren Niederlage in der Tabelle sehr schlecht.

Slovian Bogutschütz rückt in die oberschlesische Liga auf.

Slovian Bogutschütz — Biala Lipnik 6:4 (4:3).

Auch sein letztes Aufstiegsspiel gegen den allerdings schwächsten Gegner konnte Slovian nach einem torreichen Spiel zu seinen Gunsten gestalten, und damit sich den Aufstieg sichern. Bis zur Pause lagen sie allerdings nur mit dem knappen Vorsprung von einem Tore in Führung, aber dann kam ihr besseres Stehvermögen zum Ausdruck, und nach zwei weiteren Toren konnte der Gast nur ein Tor dagegensetzen, wodurch der Sieg der Bogutschützer sichergestellt war.

Haller Bismarckhütte — 24 Schoppinitz 1:0.

Trotz des fremden Platzes blieben auch hier die Bismarckhütter knappe Sieger, so daß ihnen die Gruppenmeisterschaft nicht mehr zu nehmen ist, und sie wohl aufrücken werden.

Freundschaftsspiele.

K. S. Chorzow schlägt Amatorski Königshütte 7:1 (3:1).

Eine Bombenüberraschung gab es in Chorzow mit der hohen Niederlage des A. K. S. In der Chorzower Mannschaft führte sich Latusczynski so gut ein, daß die Chorzower in dieser Aufstellung für manchen Verein eine unangenehme Ueberraschung bedeuten wird. Die Niederlage des A. K. S. war zwar verdient, wenn auch dem Spielverlauf nach vielleicht nicht in dieser Höhe. Die Chorzower hatten eine Mannschaft, in welcher vor einer guten Hintermannschaft ein Sturm stand, der es heut ausgezeichnet verstand Tore zu erzielen. Bis zum 3. Tore gab der A. K. S. noch einen gleichen Gegner ab. Als aber nach dem 4. Tore Urbainski auf Geheiß des Schiedsrichters vom Felde mußte, da fiel die Mannschaft auseinander. Die Torschützen waren (vor der Pause) Kostek und Kutscha (2) für Chorzow, und Thomalla für A. K. S. Nach der Pause bleibt Chorzow trotz des Gegenwindes weiter überlegen, und Wollny (3) und Langer setzten den Torreigen fort.

Diana Kattowitz — Orzel Josefsdorf 1:2 (1:0).

Auf eigenem Platz gab Diana den Adlern einen gleich starken Gegner ab, und nur ganz knapp konnten die Gäste das Feld behaupten. Die Torschützen waren: für Orzel Kuchta (2), für Diana Czempis.

Die Res. von Diana siegte 2:1.

K. S. Domb — Sportfreunde Königshütte 4:0 (0:0).

Nachdem die Sportfreunde dem Platzbesitzer bis zur Pause ein unentschiedenes torloses Spiel geliefert hatten, verloren sie nach der Halbzeit einen Spieler durch Herausstellen, wodurch der Platzbesitzer natürlich überlegen wurde, und in gleichen Abständen die 4 Siegestore erzielte.

1. F. C. Kattowitz — B. B. S. V. Bielitz 2:2 (1:1).

Der Klub weilte gestern in Bielitz, um gegen den auf seinem Platz sehr spielstarken Gegner ein Freundschaftsspiel auszutragen. Mit dem Unentschieden zogen sich die Kattowitzer sehr ehrenvoll aus der Affäre, denn schon mancher Kattowitzer Verein hat dort Niederlagen bezogen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21: Abendkonzert. 22,10: Schallplatten.

Donnerstag. 12,35: Aus Warschau. 15,45: Schallplatten. 17,35: Volkstümliches Konzert. 20,15: Leichte Musik. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,20: Vorträge. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 20,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 14,50: Schallplatten. 15,25: Vortrag. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Kammermusik. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungsmusik. 21,25: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 2. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 10: Schulfunk. 15,20: Jugendstunde. 16: Lesung. 16,25: Klaviermusik. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Naturschutz. 17,25: Landw. Preisbericht; anschl.: Tierschutz. 17,40: Unterhaltungskonzert. 18,10: Theater, Kino, Radio! 18,30: Schlesien im Urteil des Auslandes. 18,50: Kreuz und quer durch O.-S. 19,10: Wetter; anschl.: Kammermusik mit Blasinstrumenten. 19,40: Wirtschaftsschlagwörter vom Tage. 20: Der Dichter als Stimme der Zeit. 20,30: 700 Jahre deutsches Studentenlied. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Warum Kunstflug? 22,45: Tanzmusik. 24: Funkstille.

Donnerstag, 3. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9: Schulfunk. 12,10: Für den Landwirt. 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Konzert. 16,50: Schallplatten. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Stunde der Musik. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,10: Wirtschaftsgeographie als Volks- und Reisewissenschaft. 18,35: Wirtschaftsfeudalismus in Indien. 19: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 19,30: Aus Berlin: Großer Wiener Tanzabend. 21: Abendberichte. 21,10: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 21,25: Advent. (Hörspiel). 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Schlesischer Verkehrsverband. 22,40: Barbarafeier. 24: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.



